Jahresbericht 2020

Careleaver e.V.

Einleitende Worte

Ein weiteres Jahr liegt hinter uns – ganz anders, als wir es geplant und uns gewünscht hatten. 2020 wird uns allen wohl als ein besonderes Jahr in Erinnerung bleiben, ein Jahr der Entbehrungen und ein Jahr der unerwarteten Zuwächse. Und so blicken auch wir als Verein einerseits auf vieles zurück, was nicht realisiert werden konnte. Dazu gehört beispielsweise das zweite Netzwerktreffen im November, das wir wegen der Einschränkungen des sozialen Lebens aufgrund der Corona-Pandemie nur digital durchführen konnten. Das fehlende Zusammensein und die Gespräche zwischendurch lassen sich dabei durch kein digitales Format ersetzen. Das ist uns bewusst und so hoffen wir darauf, dass sich 2021 das Leben wieder normalisiert.

Aber andererseits kamen 2020 auch Dinge ins Rollen, die seit langem diskutiert, aber bisher nie realisiert wurden. Dazu gehört beispielsweise der Notfallfonds. Das Thema finanzielle Notfallhilfe für Careleaver wurde seit der Gründung des Careleaver-Netzwerkes diskutiert und als wichtig erachtet. Im April war dann der Moment, diesen Traum wahr werden zu lassen: Der finanzielle Druck, dem manche Careleaver aufgrund der gesellschaftlichen Ausnahmesituation ausgesetzt waren, war der „Tropfen auf den heißen Stein“. Seither können Careleaver schnelle Hilfe in finanziellen Notfällen beim Verein beantragen.

Dies ist nur ein kleiner Vorgeschmack auf die Aktivitäten, die wir auch 2020 realisieren konnten. Wir freuen uns, Sie und Euch mit diesem Jahresbericht an unserer Arbeit teilhaben zu lassen und danken herzlich für all die Unterstützung, die wir im vergangenen Jahr erhalten haben!

_____

Ruth Seyboldt (1. Vorsitzende des Careleaver e.V.)

Für den gesamten Vorstand des Careleaver e.V.

Hildesheim, den 22.02.2021

Inhalt

Einleitende Worte 2
1. Netzwerken im digitalen Raum 4
2. Der Verein im Kurzüberblick: Zahlen und Fakten 4
Mitglieder 4
Careleaver e.V. – online 4
Finanzen 6
Vorstand 6
Koordinierungsstelle 7
3. Aktivitäten 8
Treffen 8
Regionalgruppen 13
Patenschaften 15
Notfallfonds 15
Öffentlichkeitsarbeit 16
Lobbyarbeit 21
Internationale Zusammenarbeit 23
4. Kooperationen 26
5. Dank und Ausblick 29

1. Netzwerken im digitalen Raum

Da wir als bundesweit aktiver Verein sowieso schon mit der Kommunikation auf Entfernung geübt waren, konnten wir im Jahr 2020 auf diese Erfahrungen zurückgreifen. Vorstandssitzungen, Planungstreffen der Arbeits- und Regionalgruppen und der alltägliche Austausch hielten wir also wie gewohnt weiterhin telefonisch ab oder seit März auch per Videokonferenz.

Große Veränderungen und damit verbunden eine Umgewöhnung fanden im Bereich der Fachveranstaltungen statt. Waren wir vor der Pandemie regelmäßig in ganz Deutschland unterwegs, um an Gremiensitzungen, Anhörungen, Workshops, Fortbildungen etc. teilzunehmen oder diese durchzuführen und dabei neue Kontakte zu knüpfen und alte aufzufrischen, ließen wir uns nun auf digitale Veranstaltungen ein. Was recht spannend und lehrreich war – und manchmal auf einfach sehr praktisch, da keine langen Fahrtwege in Kauf genommen werden mussten. Wir lernten und lernen immer noch, welche Tools und welche Ausstattung am besten für unsere Vorhaben geeignet sind und wie man ansprechende digitale Angebote konzipiert und durchführt. Und mit jeder Erfahrung wächst auch die Routine.

Was jedoch nur bis zu einem gewissen Grad durch digitale Lösungen ersetzt werden kann, sind zwischenmenschliche Begegnungen, die gerade bei uns im Verein von großer Bedeutung sind. Die Unterhaltung zwischendurch bei Workshops, das persönliche Wiedersehen bei Netzwerktreffen, das Beisammensitzen der Regionalgruppen fehlen einfach und wir freuen uns schon darauf, wenn das in naher Zukunft wieder möglich sein wird.

2. Der Verein im Kurzüberblick: Zahlen und Fakten

Mitglieder

Wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr – trotz der vielen Herausforderungen – 30 neue Mitglieder begrüßen durften und der Verein am Jahresende auf 118 Mitglieder angewachsen war: 94 ordentliche, 14 Förder- und 10 institutionelle Mitglieder.

Careleaver e.V. – online

Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle konnte der Verein seine Online-Präsenz insgesamt enorm intensivieren, da durch die Mitarbeiterinnen eine kontinuierliche und aktuelle Berichterstattung auf der Homepage sowie in den sozialen Medien über die Aktivitäten des Vereins ermöglicht wurde.

Die gestiegene Online-Präsenz schlägt sich neben den gestiegenen Userzahlen auch in den telefonischen und schriftlichen Anfragen nieder, die häufig auf Aktivitäten in den Sozialen Medien oder Berichte auf der Homepage Bezug nehmen.
Soziale Medien:

- Facebook: 903 Abonnenten, im Durchschnitt erreichte Personenzahl: 1200 (Steigerung seit Juli 2020 um 40%)
- Twitter: 146 Follower (Steigerung seit Juni 2020 um 40%)
- Instagram: 144 Abonnenten (Account wurde erst im November 2020 angelegt)
- Weitere Kommunikationskanäle mit Mitgliedern:
  E-Mail-Verteiler aller aktiven Careleaver: 83 Mitglieder
  WhatsApp-Gruppen: ViSta (104 Teilnehmende, Stand: 19.01.2021), CL Info (117 Teilnehmende, Stand: 19.01.2021); Regionalgruppen-Netzwerk (40 Teilnehmende, Stand: 19.01.2021)

Info-Mail über Verteiler

Im Mai 2020 haben wir unseren Newsletter ins Leben gerufen – bisher unter dem Begriff „Info-Mail“. Darin informieren wir alle zwei bis drei Monate interessierte Kooperationspartner, soziale Einrichtungen und Careleaver über unsere Aktivitäten. Im vergangenen Jahr wurden drei Info-Mails an 150 Empfänger*innen verschickt.

Anfragen über info@careleaver.de

Die gestiegene Online-Präsenz sowie die gute Medienpräsenz des Careleaver e.V. schlug sich auch in einer enorm gestiegenen Zahl an Anfragen nieder, die wir über die allgemeine Mailadresse info@careleaver.de erhalten haben. 2020 haben insgesamt 199 Personen den Verein darüber kontaktiert.
42 dieser Anfragen hatten ein konkretes Beratungsanliegen, davon kamen 16 von Careleavern und 26 von Fachkräften aus Wohngruppen bzw. Erziehungsberatungsstellen oder Pflegekinderstellen, aber auch von Pflegeeltern. Häufig bezogen sich die Anliegen darauf, wie der Übergang in die Selbständigkeit gestaltet werden kann. Zu einem großen Teil übernahm die AG Beratung des Vereins und die Koordinierungsstelle direkt die Beantwortung der Fragen oder verwiesen die Ratsuchenden bei Bedarf an andere geeignete Beratungsstellen.
Unter den Anfragen waren auch fünf Angebote von Privatpersonen, die den Verein ehrenamtlich unterstützen möchten. Statt einer finanziellen Spende stehen sie dem

Verein bzw. den Mitgliedern mit ihrer Zeit und ihrer Expertise zur Verfügung, z.B. bei Behördengängen oder Bewerbungsprozessen. Es gab erste Gespräche mit den Unterstützern und der Verein wird 2021 überlegen, wie diese Angebote aufgegriffen, begleitet und künftig strukturiert genutzt werden können.

Finanzen

Auch im Geschäfts- und Kalenderjahr 2020 konnte der Verein wieder gut mit dem zur Verfügung stehenden Geld wirtschaften. Die kleinen und großen Spenden und Förderungen sind für unsere Arbeit von hoher Relevanz, um unseren Zielen nachgehen zu können und diese zu verwirklichen.

Die Einnahmen setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen, zweckgebundenen und zweckungebundenen Spenden und Förderungen zusammen. Seit September 2019 wird der Careleaver e.V. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Durch die Förderung konnten wir unsere Angebote ausbauen und eine Koordinierungsstelle mit drei Mitarbeiterinnen in Freiburg etablieren. Wir danken aber auch jedem*jeder einzelnen, der*die uns eine Spende hat zukommen lassen, um die Eigenmittel aufzubringen, die es im Zuge der Förderung durch den Bund braucht. Und wir danken der Dohle Stiftung und dem Lions Club Stuttgart, die uns wie im Jahr 2019 auch im Jahr 2020 gefördert und somit zusätzliche Projekte ermöglicht haben.

Zu guter Letzt danken wir insbesondere der AG Notfallfonds und den Regionalgruppen. Durch die AG Notfallfonds konnte im letzten Jahr in kürzester Zeit ein Unterstützungsfonds geschaffen werden, mit dessen Hilfe Careleaver schnell und unbürokratisch finanziell unterstützt werden konnten. Danken möchten wir auch den Regionalgruppen, die in der Weihnachtszeit fleißig Spendenkarten verteilt haben, sodass wir im Dezember 2020 das Geld zusammen bekamen, um auch nächstes Jahr wieder unsere Vorhaben umsetzen zu können, wie beispielsweise eine Weihnachtsfeier (hoffentlich in Präsenz).

Vorstand

Zum Jahresbeginn 2020 bestand der Vorstand aus Ruth Seyboldt als Vorsitzende und Eva Beuster als Kassiererin sowie Natascha Fabig, Robin Loh und Katharina Mangold als Beisitzer*innen. Der Posten des*der stellvertretenden Vorsitzende*n war nicht besetzt. An dieser Stelle möchten wir nochmal allen Vorstandsmitgliedern herzlich danken für ihre engagierte Mitarbeit!

Im Februar 2020 wurde auf der Mitgliederversammlung der Vorstand neu gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Ruth Seyboldt als Vorsitzende, Dr. Melanie Overbeck als Stellvertretende Vorsitzende und Robin Loh als Kassierer sowie Laura Brüchle, Natascha Fabig und Michelle Wunschik als Beisitzerinnen. Im November 2020 trat Natascha Fabig aus persönlichen Gründen von ihrem Amt als Beisitzerin zurück. Eine Nachbesetzung des Postens wird nicht erfolgen; die nächste reguläre Vorstandswahl im Frühjahr 2022 wird abgewartet.

Vorstand des Careleaver e.V. (von links nach rechts): Ruth Seyboldt (Vorsitzende), Michelle Wunschik (Beisitzerin), Dr. Melanie Overbeck (Stellvertretende Vorsitzende), Natascha Fabig (Beisitzerin), Laura Brüchle (Beisitzerin), Robin Loh (Kassierer)

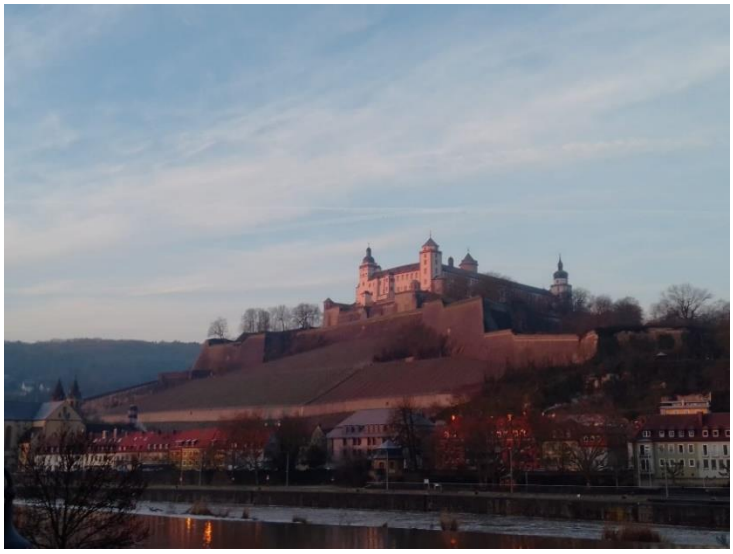
Koordinierungsstelle

Nachdem am 2. Dezember 2019 Katharina Treyer ihre Stelle als Vorstandsreferentin begonnen hat, konnten wir das Team zum 1. April 2020 um Andrea Edler als weitere Vorstandsreferentin und Selina Stefan als Verwaltungskraft verstärken. Zeitgleich konnte das Büro der Koordinierungsstelle in Freiburg bezogen werden. Personalverantwortlich aus dem Vorstand sind Ruth Seyboldt und Melanie Overbeck. Alle zwei Wochen findet ein fester Jour fixe mit den Personalverantwortlichen und den Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle statt. Darüber hinaus besteht ein Austausch auch mit den weiteren Vorstands- und Vereinsmitgliedern je nach Bedarf.

3. Aktivitäten

Treffen

Vereinswochenende im Februar in Würzburg



Auch dieses Mal wurden beim Vereinswochenende Themen rund um das Vereinsgeschehen besprochen, wie zum Beispiel die Neustrukturierung der Arbeitsgruppen (AG) und die Ziele für das neue Jahr.

Am Freitag traf sich das Orga-Team schon vor der geplanten Anreisezeit, um wie immer alles zu planen, zu strukturieren und um die Teilnehmenden willkommen zu heißen. Dann trudelten die ersten Careleaver gegen 15/16 Uhr ein.

Um 18 Uhr gab es ein leckeres Buffet für die Leute, die schon anwesend waren.

Der Freitag bestand darin anzukommen, die Zimmer zu beziehen sowie dem Wiedersehen und Kennenlernen der Anwesenden. Die Abendgestaltung war jedem selbst überlassen. Manche Leute gingen in die Stadt, zum Wasser, blieben auf dem Zimmer oder quatschten und spielten etwas in der Jugendherberge mit den anderen.

Der Samstag startete ruhig mit einem gemeinsamen Frühstück und dem Gesang für zwei Geburtstagskinder. Danach begann die Arbeitsphase. Wir trafen uns alle um 10 Uhr im Seminarraum, in dem nacheinander auch unsere Tagesgäste eintrudelten. Dieses Mal kamen sehr viele Tagesgäste, denn es fand unter anderem unsere Jahreshauptversammlung mit den Vorstandswahlen statt. Wir waren alle beisammen und lernten einander kennen. Nach einer kurzen Pause widmeten wir uns dann dem Vereinsgeschehen. Wir haben uns darüber ausgetauscht, wo der Verein jetzt steht und beschäftigten uns mit der Strukturierung der AGs. Die Vorhaben der bereits bestehenden AGs wurden überdacht und wir kamen zu dem Entschluss, dass manche zusammengelegt werden können, da sich der Inhalt ihrer Vorhaben überschnitt. Aber auch Neugründungen wurden vorgenommen. Nach einem leckeren Mittagessen und einer Pause begann die Jahreshauptversammlung, in der ein Rückblick auf 2019 geworfen

wurde. Es wurde auch über Neuigkeiten aus dem Verein und vereinsinterne Angelegenheiten gesprochen. Dabei wurden auch Anträge befürwortet oder abgelehnt. Nun stand die Vorstandswahl an. Es mussten neue Vorsitzende, Beisitzer*innen, Kassierer*in und Kassenprüfer*innen gewählt werden. Die Vorstandswahl zog sich bis zum Abendessen hin. Es hat sehr lange gedauert, aber auch das muss im Verein besprochen werden.
Der Abend wurde ähnlich frei gestaltet wie der vorherige. Es wurde noch gequatscht unter Freund*innen und neuen Bekannten, manche gingen wieder zum Wasser, manche in die Stadt und machten sich dort den Abend schön.
Am nächsten Morgen gab es bis 9:30 Uhr Frühstück. Das Vereinswochenende endete mit der Zimmerabnahme, einer gemeinsamen Feedbackrunde und der Verabschiedung mit einem Versprechen, sich bald wiederzusehen. Ab 11:30 Uhr gab es noch einen gemeinsamen Ausklang für die, die später abreisten. Viele brachen schon früh auf, denn es war ein sehr heftiges Unwetter in Deutschland angekündigt, sodass manche Careleaver auf halber Strecke nicht mehr weiterkamen und sich eine Unterkunft nehmen mussten. Trotz der herausfordernden Rückfahrt war es wieder eine tolle Zusammenkunft!

Netzwerktreffen im September in Bremen

Wir haben lange überlegt und durchaus kontrovers diskutiert, ob wir an unserem Plan, im September ein Netzwerktreffen in Präsenz zu veranstalten, festhalten sollen. Die Treffen sind mit das Herzstück unseres deutschlandweiten Netzwerks und vor allem von unseren jüngeren Mitgliedern bekamen wir die Rückmeldung, dass das persönliche Gespräch und der Austausch inzwischen doch sehr fehlen.
Da wir davon ausgingen, dass das Corona-Virus uns noch über einen längeren Zeitraum begleiten wird, haben wir entschieden, dass das Treffen stattfindet. Aber wir taten über die geltenden Hygienebestimmungen hinaus (für deren Einhaltung wir selbstverständlich sorgten) auch selbst alles dafür, dass die Ansteckungs- und Verbreitungsgefahr so gering wie möglich gehalten wurde.
So haben wir das Programm umgestaltet und verzichteten u.a. auf den gemeinsamen Restaurantbesuch zum Abschluss. Das Treffen war – mit Mundschutz und vielen Aktionen in Kleingruppen – anders als wir es gewohnt waren, aber: Wir haben uns gesehen!

Und so haben Marie und Michelle das Netzwerktreffen in Bremen als Teilnehmerinnen erlebt:

Nach einer langen Pause fand endlich wieder ein Netzwerktreffen statt. Nachdem die meisten am Freitag angekommen sind, haben wir entspannt zu Abend gegessen, uns unterhalten und Spiele gespielt.

Einige haben sich der Vorstandssitzung angeschlossen und mitgearbeitet. Da sie nicht allzu lange gedauert hat, konnten wir uns etwas später auch zu den anderen setzen.

Nach dem Frühstück am Samstagmorgen sind wir zu unserem Seminarraum, nahe unserer Herberge gelaufen. Wir besprachen, was die letzte Zeit über passiert ist und haben viele Themen bezüglich unserer AGs und deren Projekte besprochen.

Nach der Mittagspause haben wir eine Schnitzeljagd in Bremen gestartet. Wir haben durch verschiedene Hinweise einige Sehenswürdigkeiten und Orte in Bremen besichtigen können. Zu jeder angezeigten Station haben wir Fotos gemacht, da die Schnitzeljagd mit einem kleinen Wettbewerb verbunden war. Das lustigste Foto gewinnt!

Einige Zeit lang wanderten wir durch die Stadt, rätselten und hatten unseren Spaß.

Am Nachmittag haben wir Fotos mit unseren neuen Careleaver-Pullis und T-Shirts gemacht und abends die Gewinner der Schnitzeljagd gekürt.

Am Sonntagmorgen gab es ein kurzes Zusammensein, da die meisten schon um 12 Uhr aufgebrochen sind.
Wie immer war es ein schönes Wochenende, bei dem sich alte Teilnehmer*innen wiedersehen und neue Netzwerkmitglieder kennenlernen konnten.

Haltungsworkshop im Oktober in Kassel

Inmitten des Reformprozesses zum SGB VIII haben wir im Oktober 2020 einen Haltungsworkshop in Kassel organisiert. Dabei sind wir mit sehr ambitionierten Zielen in das Wochenende gegangen. So war es ein Ziel, die Stellungnahme zum Referentenentwurf des SGB VIII im Rahmen der Verbändeanhörung zu erstellen. Hierfür haben wir uns zunächst von dem Jugendhilfe-Rechtsexperten Dr. Thomas Meysen einen ausführlichen Input geben lassen, um im Anschluss zu erarbeiten, wie wir uns als Verein zu den einzelnen Änderungen positionieren. Auf Grundlage des Vortrags und unserer anschließenden Diskussion haben wir dann parallel an unserem zweiten Ziel gearbeitet: Die Erstellung eines neuen Positionspapiers, in dem wir unsere Ziele und Forderungen als Verein neu betrachtet, teils geändert und/oder erweitert haben. Und so ganz nebenbei ist am Samstagabend beim gemütlichen Zusammensein der Careleaver-Song entstanden. Am Ende des Workshops waren wir alle gleichermaßen überrascht und unglaublich stolz auf die umfangreichen und gelungenen Arbeitsergebnisse aus diesem Wochenende. An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Careleaver-Song

Wir sind Careleaver und Carereceiver
und wir sprechen über uns're Rechte.
Es geht um's SGB VIII, dafür machen wir Krach.
Das sind Careleaver, Carereceiver.
Das sind wahre Sieger!

Von Ost nach West, von Süd nach Nord,
wandern die Kinder von hier nach dort.
Du begibst dich auf ungeplante Reise,
und versuchst auf deine eigene Weise,
auf den Füßen zu landen und nicht im Nirgendwo zu stranden.

Wir sind Careleaver und Carereceiver
und wir sprechen über uns're Rechte.
Es geht um's SGB VIII, dafür machen wir Krach.
Das sind Careleaver, Carereceiver.
Das sind wahre Sieger!

Ein Leben aus Sozialstaatshand und dem Jugendamt,
das ist unser Band
Der Weg in die Selbstständigkeit, mit Persönlichkeit,
dafür sind wir bereit.
Ein Übergang, ohne übergangen zu werden, mit nem Vormund
ohne Bevormundung.
Die Kosten zum Anziehen verpuffen durch's Heranziehen.
Die Hilfe zur Selbsthilfe als Bekenntnis der Jugendhilfe!

Wir sind Careleaver und Carereceiver
und wir sprechen über uns're Rechte.
Es geht um's SGB VIII, dafür machen wir Krach.
Das sind Careleaver, Carereceiver.
Das sind wahre Sieger!

Digitales Netzwerktreffen im November

Dieses Netzwerktreffen war nicht so, wie wir es gewohnt waren. Denn aufgrund der Corona-Pandemie konnte das geplante Netzwerktreffen in Aachen nicht in Präsenz

stattfinden. Das ganze Programm stand schon fest und musste umgeplant werden auf ein digitales Treffen. In Aachen hätten wir den Dom besichtigt, eine Stadtführung gemacht, wären auf den traditionellen Weihnachtsmarkt gegangen und wollten ein World-Café zum Thema Advent gestalten, um uns auf die Weihnachtszeit einzustimmen. Nun setzte sich das Orga-Team nochmal zusammen und passte das Programm an.
Das digitale Netzwerktreffen startete am Freitag um 19 Uhr mit dem Zoom-Meeting „Happy Hour mit der Koordinierungsstelle“, bei dem sich die Koordinierungsstelle und die Teilnehmenden vorstellten und sich über viele Themen unterhielten. Die neuen Mitglieder stellten Fragen zum Verein und bekamen gleich fachkundige Antworten. Somit wurden die neuen Mitglieder gut in den Verein aufgenommen und informiert. Es war ein reges Kommen und Gehen und ein schöner Abend mit vielen neuen und alten Gesichtern.
Am Samstagmorgen von 10-13 Uhr wurde online ein Perspektiven-Workshop von Klückskinder angeboten. Am Anfang des Workshops erzählte uns ein Perspektiven-Botschafter seinen Werdegang und seine Lebensgeschichte. Es war sehr interessant, welche Motivation Menschen haben, etwas in ihrem Leben zu erreichen. Danach wurde auf unsere Wünsche und Ziele geguckt und welche Hindernisse uns beim Erreichen begegnen können. In einem weiteren Schritt haben wir überlegt, wie man diese Hindernisse bewältigen kann. In dem Workshop gab es immer mal wieder Pausen mit Leckereien und netten Unterhaltungen.
Am Sonntagmorgen um 11 Uhr wurde ein weiteres Beisammensein geplant, bei dem sich Careleaver unterhalten und austauschen konnten.
Danach fand um 12 Uhr die letzte Einheit des digitalen Netzwerktreffens statt. Wir hatten ein World-Café vorbereitet, bei dem sich das Orga-Team alleine vergnügen musste, denn leider gab es keine Teilnehmenden.
Somit wurden auch die ersten Erfahrungen gesammelt, ein Netzwerktreffen digital zu gestalten.
Das World-Café haben wir an einem anderen Tag nachgeholt, an dem sich tatsächlich mehrere Leute getroffen haben. Es war eine gute Erfahrung und sollte wiederholt werden.

Digitale Weihnachtsangebote

Wie bei fast allem in diesem Jahr, mussten wir auch bei den Angeboten über die Weihnachtsfeiertage pandemiebedingt nach alternativen Lösungen suchen. Ein Treffen in

Präsenz wie im Jahr zuvor, war leider nicht möglich. Trotzdem war es dem Careleaver e.V. wichtig, möglichst viele verschiedene digitale Angebote zu realisieren, damit niemand über die Feiertage alleine bleiben musste.

Die Weihnachtszeit ist traditionell ein Familienfest und somit für viele Careleaver ohnehin mit Schwierigkeiten verbunden. Oftmals besteht nämlich kein oder ein sehr konfliktbehafteter Kontakt zur Herkunftsfamilie. Durch die Coronaschutzverordnungen gab es dieses Jahr noch die zusätzliche Herausforderung, da diese ein Beisammensein mit Freund*innen kaum möglich machten.

Umso schöner, dass am Ende trotzdem ein vielfältiges Programm feststand: Careleaver konnten entweder Teil der Weihnachtspatenschaften werden und jemanden bei sich zuhause aufnehmen oder jeden Tag online Gemeinschaft erleben. Um gemeinsam Heiligabend zu feiern, gab es auch ein Treffen über Zoom. Am 25. Dezember konnte man auf seinem Bildschirm zahlreiche Geschenke sehen, die ausgepackt wurden. Denn vorab wurde unter allen Teilnehmenden gewichtelt. Am 2. Weihnachtsfeiertag fand nachmittags ein gemütlicher Austausch samt Plätzchen, die am 4. Advent bei der Online-Back-Aktion gemeinsam hergestellt wurden, und Online-Spielen statt. Zum Abschluss der Weihnachtszeit gab es am 28.12. erneut ein offenes Zoom-Meeting mit Austausch und Spielen.

Alles in allem waren die Onlineangebote eine gute Möglichkeit, um nicht alleine zu bleiben, den Kontakt zu anderen Careleavern nicht zu verlieren oder auch ganz neu in den Careleaver e.V. reinzuschnuppern.

Regionalgruppen

Überregionales Treffen der Regionalgruppen im September in Frankfurt am Main

Die erste Regionalgruppe des Careleaver e.V. wurde 2015 in Stuttgart gegründet. Seitdem haben sich weitere Regionalgruppen an diesen Standorten bzw. Regionen etabliert:

- Rhein-Main
- NRW
- Berlin

- Bremen

Gemeinsam haben Robin Loh und Truc Quynh Vo im 2. Quartal 2020 angefangen, ein regionalgruppenübergreifendes Treffen zu planen. Personen aus verschiedenen Regionalgruppen im Careleaver e.V. wurden eingeladen und Arbeitsthemen wurden gesammelt, die das intensive und erkenntnisreiche Arbeitswochenende füllten.
Umgesetzt wurde die Planung am Wochenende vom 25.–27. September in Frankfurt am Main in der Jugendherberge. Daran nahmen Vertreter*innen unterschiedlicher Regionalgruppen, deren Standorte in der gesamten Bundesrepublik verteilt sind, teil. An dem Treffen haben darüber hinaus auch Personen mitgewirkt, die die Gründung einer neuen Gruppe in ihrer Region planen. In diesem Zusammenhang lässt sich festhalten, dass aktuell die Gründung von Regionalgruppen in Kassel und München beabsichtigt ist.
Es entstand der Arbeitstitel ÜRRGT (überregionales Regionalgruppentreffen). Dies vereint die Regionalgruppen zu einem Netzwerk innerhalb des Careleaver e.V. Aus dem Wochenende gingen verschiedene Eindrücke, Erkenntnisse und auch Arbeitsaufträge hervor. In der Runde kam der Wunsch auf, eine Schnittstelle und Plattform zugleich zu schaffen, damit die Regionalgruppen in Kontakt bleiben und sich weiter miteinander vernetzen können. Aufgrund von Corona sind die Möglichkeiten begrenzt, sodass wir uns auf ein monatliches Treffen geeinigt haben, das an jedem 2. Montag im Monat als Online-Treffen via Zoom stattfindet. Seit dem überregionalen Treffen in Frankfurt am Main fanden bereits drei Online-Treffen statt.

Interview mit Lee zum überregionalen Treffen der Regionalgruppen

Careleaver e.V.: Weshalb möchtest du eine Regionalgruppe in Kassel gründen?
Lee: Ich möchte in Kassel eine Regionalgruppe gründen, weil ich in den letzten Monaten gemerkt habe, dass mir der Zugang zu einem nicht weit entfernten Ort fehlt, an dem ich mich mit Menschen austauschen kann, die wie ich in der Jugendhilfe aufgewachsen sind. Eine Regionalgruppe könnte nicht nur mir, sondern auch anderen Careleavern die Möglichkeit geben, in Austausch zu kommen, sich gegenseitig zu unterstützen und eventuell auch in Kassel gesellschaftlich Dinge zu thematisieren und zu verändern, was die Jugendhilfe angeht.
Careleaver e.V.: Was hast du am Wochenende mitgenommen, das dir bei der Gründung einer Regionalgruppe helfen kann?

Lee: Ich habe auf jeden Fall mitnehmen können, dass der Wunsch nach einer Regionalgruppe in Kassel sehr groß ist, weshalb ich erstens die Zuversicht habe, dass die Regionalgruppe Menschen aus der Jugendhilfe erreichen wird, was super ist. Aus den Arbeitseinheiten selbst habe ich gelernt, wo man eventuell eine Räumlichkeit für Treffen bekommt, welche Schritte man überhaupt erstmal einleiten muss, um eine funktionierende Regionalgruppe zu gründen und was man als Team bedenken muss, um Konflikte zu vermeiden. Dabei hilft zum Beispiel, dass man Regeln festlegt, die transparent sind und die konsequent befolgt werden und es ist wichtig, in der Gruppe feste Aufgaben zu verteilen und zu schauen, ob jede*r die Aufgaben auch bewältigen kann, zum Beispiel, wenn es um Finanzen geht.
Generell hat mir das Wochenende einen sehr klaren Blick auf die Gründung einer Regionalgruppe verschafft und ich freue mich, wenn es bald mit der Planung losgeht!
Lee ist 19 Jahre alt, studiert Bildende Kunst und lebt derzeit noch in einer Pflegefamilie

Patenschaften

Um neuen Mitgliedern des Vereins und des Netzwerks im Verein Orientierung zu bieten, hat die AG Mitgliedermanagement das Patenschaftsprogramm auf die Beine gestellt. Paten*Patinnen sollen die Interessierten begleiten, Fragen beantworten und helfen, einen Überblick über die Vereinsaktivitäten zu bekommen. Die Annäherung an und Eingliederung in den Verein soll durch das Patenschaftsprogramm erleichtert werden. Für die erste Kontaktaufnahme werden Steckbriefe ausgetauscht und dann kann der Weg in den Careleaver e.V. auch schon beginnen.

Notfallfonds

Seit fast einem Jahr existiert nun der Notfallfonds für Careleaver – aber schon viel länger war er angedacht. Die Corona-Pandemie war dann letztlich der Auslöser für die Gründung. Und dann ging es plötzlich ganz schnell!
Es fand sich ein sehr engagiertes Team zusammen, das die AG Notfallfonds gründete und sich umgehend an die Planung und Umsetzung machte. Dabei mussten viele Fragestellungen diskutiert und entschieden werden: Wer ist berechtigt, Anträge zu stellen? Wer wird Mitglied im Entscheidungsgremium? Woher kommen Spendengelder? Welche Maßnahmen braucht es, um den Notfallfonds bekannt zu machen? Wie wird die Antragsbearbeitung laufen? uvm.

Schlussendlich hat sich die Arbeit mehr als gelohnt, denn die Antragszahlen zeigen, dass sich die Existenz des Notfallfonds herumspricht und er gebraucht wird. Aus ganz Deutschland erreichten uns 2020 insgesamt 30 Anträge, die wir im Entscheidungsgremium individuell diskutierten und bearbeiteten. Die Anträge selbst werden dem Entscheidungsgremium ohne personenbezogene Daten weitergeleitet. Durch die Anonymität wird gewährleistet, dass die Entscheidungen möglichst neutral getroffen werden. Für jeden Antrag versuchen wir, eine gute Lösung zu finden – diese kann von einer Beratung bis hin zur finanziellen Unterstützung reichen. Wichtig dabei ist, dass die Careleaver mit einer neuen Perspektive weitermachen können.
Auch wir als Mitglieder der AG Notfallfonds lernen viel Neues bei dieser Tätigkeit und erkennen deutlich, wo die Lücken im System beim Prozess des „Leaving Care“ sind. Zudem freuen wir uns, dass wir diesen etwas entgegensetzen können.

Öffentlichkeitsarbeit

Referentenbeiträge

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden 2020 zahlreiche Veranstaltungen abgesagt oder verschoben. Zwar bestand die Möglichkeit diese online durchzuführen, trotzdem fanden weniger als im Vorjahr statt. Weswegen auch bei uns nicht so viele Anfragen für Referent*innentätigkeiten wie sonst eintrafen. An dieser Stelle werden nun exemplarisch zwei Referentenbeiträge aufgeführt.

Vortrag beim Fachtag für Jugendamtsleitungen

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat sich im Rahmen der digitalen Tagung der Jugendamtsleitungen unter dem Titel „Aktuelle fachliche, fachpolitische und rechtliche Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe“ auch und insbesondere mit dem Thema Leaving Care beschäftigt. Als Referentin war auch ein Netzwerkmitglied dabei, das die Sichtweise von Betroffenen einbrachte. Dafür wurde die anstehende Gesetzesreform kritisch beleuchtet und Hinweise darauf gegeben, wie junge Menschen von Jugendämtern im Übergang in die Selbständigkeit nachhaltig unterstützt werden können.

17. Expert*innengespräch: Wendepunkte für Careleaver

Mit zwei Impuls-Vorträgen hat sich der Careleaver e.V. beim 17. Expertengespräch des Dialogforums „Bund trifft kommunale Praxis“ beteiligt, zu dem das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Urbanistik eingeladen hat. Ruth Seyboldt (Vorsitzende des Careleaver e.V.) stellte die Sicht von Careleavern auf den Übergang in die Selbständigkeit dar. Was brauchen Careleaver, wenn sie die Jugendhilfe verlassen? Und wie werden diese Bereiche im aktuellen Referentenentwurf zum neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz berücksichtigt? Andrea Edler (Vorstandsreferentin Careleaver e.V) stellte unter dem Titel „Verselbständigung – nicht allein (ge)lassen“ die Angebote des Vereins für Careleaver vor und berichtete über die Arbeit der Koordinierungsstelle.

Medienbeiträge/Pressearbeit

Der Careleaver e.V. konnte seine Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Leaving Care über die Pressearbeit im vergangenen Jahr enorm ausweiten. Ein Grund dafür dürfte das gestiegene Medieninteresse im Zusammenhang mit der SGB-VIII-Reform sein, aber auch die durchgängige Erreichbarkeit und zeitnahe Kontaktvermittlung durch die Koordinierungsstelle sind wichtig. Insgesamt ist es dem Verein gelungen, in verschiedenen Bundesländern in unterschiedlichen Medien an prominenter Stelle auf die Problemlagen von Careleavern aufmerksam zu machen.

- 15.04.2020 Freiburger Wochenbericht (Print und Online): Fast immer auf sich allein gestellt
- 23.04.2020 SWR Impuls: Schwerer Start ins Erwachsenenleben
- 06/2020 Neue Caritas: Soziale Teilhabe – durch oder trotz Hilfen zur Erziehung
- 15.08.2020 Frankfurter Allgemeine Zeitung (Print): Ohne Rückhalt aus dem Elternhaus
- 10.09.2020 FUNK (ARD YouTube Channel): Datteltäter Sendung zum Thema: Sag mir, ob du ein Heimkind bist
- 13.09.2020 ND Neues Deutschland (Print und Online): Studieren ist nicht vorgesehen
- 22.09.2020 SWR 2 Wissen: Heim- und Pflegekinder ab 18 – Careleaver und ihre Probleme
- 28.10.2020 WDR: Junge Erwachsene in der Armutsfalle

- 15.11.2020 Frankfurter Allgemeine Zeitung (Print): Volljährig und wohnungslos sucht
- 22.11.2020 RESPEKT: ARD Alpha Jung, arm, vergessen? Was Jugendarmut so ungerecht macht

Workshop mit Medienagentur: Careleaver machen mobil

Der Careleaver e.V. konnte im vergangenen Jahr erfolgreich einen Antrag für das Projekt „Careleaver machen mobil“ bei der Kurt und Maria Dohle-Stiftung stellen. Dahinter steckt das Ziel, gemeinsam mit der AG Web im Jahr 2021 eine neue Homepage zu erarbeiten. Die Stiftung fördert in diesem Zusammenhang mehrere Workshops, bei denen es darum geht, mit Expert*innen ein Konzept zu erarbeiten und in einem weiteren Workshop mithilfe von Biografiearbeit Inhalte für die neue Homepage zu erstellen. Der erste Workshop hat im November digital stattgefunden. Unter Anleitung der Kommunikationsagentur Alpenglühen wurden die Ziele und Anforderungen künftiger Vereinskommunikation erarbeitet und Zielgruppen (Personas) definiert. Im Laufe des kommenden Jahres wird die AG Web auf der Grundlage dieses Workshops und mit weiterer Unterstützung der Agentur den Relaunch der Homepage umsetzen.

Merchandise-Aktion

Nach vielen Anfragen zu Merchandise-Produkten wie Kleidung, Tassen und anderen Dingen des Alltags, haben wir beschlossen, die AG Merchandise zu gründen. Für die erste Bestellrunde haben wir einen Katalog mit unterschiedlichen Oberteilen (Hoodies, T-Shirts) erstellt, die mit dem Vereinslogo bedruckt werden können. Daraus konnten unsere Vereins- und

Netzwerkmitglieder Produkte auswählen. Anfang September war es dann endlich soweit: In Freiburg sind zwei riesige Pakete angekommen! Erstmals wurden sie auf dem Netzwerktreffen in Bremen verteilt, die anderen wurden per Post verschickt.
Die Careleaver-Hoodies sind sehr gut angekommen und wir freuen uns sehr auf die nächste Runde.

Kampagne: Careleaver zeigen Gesicht

Als im September 2020 der Referentenentwurf zum neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz vorlag, entschied die AG Öffentlichkeitsarbeit diesen für Careleaver wichtigen Prozess mittels einer Social-Media-Kampagne zu begleiten. Ziel war es, auf die Problemlagen von Careleavern aufmerksam zu machen, für die Verabschiedung der im Referentenentwurf vorgeschlagenen Verbesserungen zu werben, und gleichzeitig darauf hinzuweisen, wo der Entwurf noch Verbesserungsbedarf hat.

Unter dem Motto „Careleaver zeigen Gesicht“ erarbeitete die AG ca. 15 Posts zu verschiedenen Themen, die ab November in loser Folge unter dem Hashtag #careleaverzeigengesicht veröffentlicht wurden.
Die Kampagne fand sehr großen Anklang und erreichte nochmal eine deutlich höhere Zahl an Nutzer*innen als alle bisherigen Posts. Außerdem führte sie zu deutlich mehr Reaktionen und Kommentaren und wurde deutlich häufiger geteilt.

Forschungsprojekt mit der Katholischen Hochschule Münster

Drei Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster haben 2020 in Kooperation mit dem Careleaver e.V. ein Lehrforschungsprojekt begonnen, das sich intensiv mit der Lebenssituation von Careleavern befasst. Ziel des Projekts ist es, herauszufinden, wie es Careleavern nach dem Verlassen der Jugendhilfe ergeht. Dafür haben die Studierenden einen Online-Fragebogen entwickelt, mit dessen Hilfe im Rahmen einer quantitativen Befragung zwei Situationsbeschreibungen abgefragt wurden: Die Situation unmittelbar nach dem Verlassen der Jugendhilfe und die Situation zum Zeitpunkt des Ausfüllens des Fragebogens.
Von den Ergebnissen der Befragung erhoffen wir uns einen besseren Überblick über die tatsächliche Situation von Careleavern sowie mögliche Hinweise darauf, was zu einem gelingenden Übergang beitragen kann. Derzeit befinden sich die Studierenden in der Auswertung der umfangreichen Ergebnisse. Wir freuen uns auf den abschließenden Bericht!

Forschungsanfragen

Auch in der Ausbildung zukünftiger Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen wird die Thematik Leaving Care zunehmend relevant. So erhielten wir 2020 20 Forschungsanfragen von Studierenden (Bachelor und Master) und Doktorand*innen, die Untersuchungen zu diesem Thema planten und dafür unsere Unterstützung benötigten, z.B. als Interviewpartner*innen. Solche Projekte tragen dazu bei, dass die Situation der Careleaver an Hochschulen und bei den zukünftigen pädagogischen Fachkräften bekannter wird und deswegen versuchen wir an so vielen Vorhaben wie möglich mitzuwirken – was uns bisher aufgrund der sehr engagierten Ehrenamtlichen auch gut gelingt.

Spendenaktion vor Weihnachten

Damit wir auch im nächsten Jahr wieder die finanziellen Möglichkeiten haben, um unsere Vorhaben, wie Netzwerktreffen und Workshops, umzusetzen, starteten wir Anfang Dezember eine Spendenaktion. Die Koordinierungsstelle hat gemeinsam mit tatkräftiger Unterstützung der Regionalgruppen eine Spendenpostkarte erstellt. Zudem machten wir diese Aktion auch über unsere Homepage und Social-Media-Kanäle publik. Die Resonanz darauf war überwältigend! Wir freuen uns sehr, dass die Thematik Leaving Care auf solch ein Interesse stößt und unsere Vereinsarbeit wahrgenommen und honoriert wird. Herzlichen Dank!

Lobbyarbeit

SGB-VIII-Reform

Stellungnahme

Ein Bestandteil unserer Arbeit für die Rechte von Careleavern ist auch die Arbeit auf Bundesebene. Deswegen haben wir 2020 im Rahmen der Verbändeanhörung eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen erstellt.

Wir begrüßen die umfangreichen Reformbestrebungen, mit denen auch eine deutliche Verbesserung für die Situation von jungen Menschen einhergeht, die in der stationären Jugendhilfe aufgewachsen sind. Wie durchgreifend und nachhaltig die Veränderungen sind und ob gegebenenfalls Nachbesserungen erforderlich sind, wird letztlich die Praxis zeigen; doch das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Ziel muss es sein, den Benachteiligungen, denen junge Menschen infolge des fehlenden familiären Rückhalts ausgesetzt sind, durch eine wirksame, nachhaltige und vor allem ressourcenorientierte Jugendhilfe entgegenzusteuern. Die Beurteilung der Regelungen dieses Referentenentwurfs erfolgte vor dem Hintergrund dieser Zielrichtung.

Anhörung der Fachverbände zum Entwurf eines neuen Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen

Am 19. Oktober 2020 fand die Anhörung der Fachverbände zum Entwurf eines neuen Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen auf Einladung des Familienministeriums statt. Auch der Careleaver e.V. hat teilgenommen. Zusammen mit 25 anderen teilnehmenden Verbänden tauschten wir uns angeregt über den Referentenentwurf aus. Zudem konnten wir unsere Kritik bzw. Verbesserungsvorschläge nochmals konkret platzieren.

Corona

Stellungnahme

Nicht wenige bezeichnen die Corona-Pandemie als Brennglas für bestehende Lücken in unserem Sozialsystem. Und tatsächlich hat sich durch die Pandemie auch die Situation vieler Careleaver teils drastisch verschlechtert; nicht zuletzt durch das fehlende Bewusstsein in der Gesellschaft für ihre besondere Situation. Daher haben wir in einer offiziellen Stellungnahme Politik und Öffentlichkeit aufgefordert, die besondere Situation in den Blick zu nehmen und Careleaver gezielt zu unterstützen.

Stellungnahme: Der Careleaver e.V. fordert schnelle Hilfen für junge Erwachsene

Offener Brief an die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsident*innen

„Wir sind eine Familienrepublik!“ – dieser Satz von Ministerpräsident Markus Söder hat bereits Anfang Dezember 2020 im Netzwerk für Diskussionen gesorgt. Als dann Mitte Dezember noch Ausnahmeregelungen zu den Kontaktbeschränkungen über die Weihnachtsfeiertage ausschließlich für Familien getroffen worden sind, war der Frust bei manchen Netzwerkmitgliedern groß; wurde doch wieder einmal deutlich, dass die besondere Situation von Menschen, die keinen oder nur einen sehr konfliktbehafteten Kontakt zu ihrer Familie haben, nicht im Fokus der Politik steht.

Deshalb haben wir einen offenen Brief an die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsident*innen verfasst. Als Interessenvertretung von Careleavern in Deutschland forderten wir, die Ausnahmeregelung zu überdenken und auch bei künftigen Corona-Beschlüssen dafür zu sorgen, dass Menschen, die ohne Familie zurechtkommen müssen, nicht vergessen werden.

Offener Brief zu den Ausnahmeregelungen zur Weihnachtszeit

Anhörung zur Wohnungslosigkeit bei Kindern und Jugendlichen

Als Vorstandsvorsitzende war Ruth Seyboldt im Dezember als Sachverständige in den Familienausschuss des Bundestages berufen worden. Mehrere Expert*innen waren eingeladen, über das Thema „Wohnungslosigkeit bei Kindern und Jugendlichen“ zu informieren, zu welchem zwei Fraktionsanträge vorlagen. Unser Statement basierte dabei im Wesentlichen auf der schriftlichen Stellungnahme.

Sachverständigen-Stellungnahme des Careleaver e.V. zur öffentlichen Anhörung am 14.12.2020 „Strategien gegen Wohnungslosigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ im Ausschuss für Familie, Frauen, Senioren und Jugend des Deutschen Bundestages zu den Anträgen der Fraktion DIE LINKE „Zuerst ein Dach über dem Kopf – Neue Perspektiven für Straßenkinder und wohnungslose junge Menschen eröffnen“ (BT-Drs. 19/24642) und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Sofa-Hopping ist keine Perspektive – Strategien gegen Wohnungslosigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ (BT-Drs. 19/20785).

Internationale Zusammenarbeit

First International Care Leaver Convention

In diesem Jahr fand die First International Care Leaver Convention statt, organisiert von Udayan Care (Indien), SOS Children’s Villages International, Kinderperspectief (Niederlande) und der Universität Hildesheim. Die Convention, die ursprünglich unter Beteiligung des Careleaver e.V. und anderer Selbstvertretungen im März 2020 in Neu-Delhi stattfinden sollte, musste coronabedingt leider ausfallen, konnte aber im 2. Halbjahr als digitale Veranstaltung nachgeholt werden. Der Careleaver e.V. beteiligte sich mit einigen Beiträgen im Rahmen der Pre- und Post-Events und schilderte die Sicht junger Menschen aus der stationären Jugendhilfe in Deutschland und die Schwierigkeiten, die sich ergeben, wenn sich die Jugendhilfe über das Hilfeende hinaus für Careleaver nicht zuständig fühlt. Trotz unterschiedlicher Gegebenheiten in den einzelnen Ländern wurde deutlich, dass es in fast allen Ländern ähnliche Herausforderungen gibt, die insbesondere in der Corona-Zeit ersichtlich wurden. Deshalb haben der Careleaver e.V. und andere Organisationen die Erklärung Declaration on Responding to the transnational needs of Care Leavers amidst covid-19 & beyond! veröffentlicht, um weltweit auf die Bedürfnisse der Careleaver aufmerksam zu machen.

Einen detaillierten Tagungsbericht von Dorothee Kochskämper (Universität Hildesheim) können Sie in der Fachzeitschrift Forum Erziehungshilfen Heft 1/21 lesen.

Fundamental Rights Dialogue

Der Careleaver e.V. nahm am 13. November 2020 am ersten Grundrechte-Dialog der Grundrechte-Agentur der Europäischen Union teil. Im Rahmen des Grundrechte-Dialogs konnten junge Menschen aus Europa ihre Belange gegenüber dem Direktor der Grundrechte-Agentur Michael O'Flaherty schildern. Der Careleaver e.V. stellte die Sicht der jungen Menschen aus der stationären Jugendhilfe vor und empfahl Michael O'Flaherty, dass es in allen europäischen Ländern einen Careleaver Status wie z. B. im Bildungswesen in Großbritannien geben sollte. Dort können Careleaver angeben, dass sie in der Jugendhilfe groß geworden sind, um elternunabhängig finanzielle Unterstützung zu bekommen. Im kommenden Jahr wird es zwei weitere Online-Treffen geben, bevor das Grundrechte-Forum am 11. und 12. Oktober 2021 in Wien stattfindet. Zwei Mitglieder des Careleaver e.V. werden einen kurzen Input auf den zwei folgenden Online-Treffen geben und planen, an dem Grundrechte-Forum im Oktober 2021 teilzunehmen.

Connecting Continents

Connecting Continents ist ein internationales Projekt der Ev. Stiftung Arnsburg (ESTA), ein Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Lich (Hessen). Gemeinsam mit dem Careleaver e.V. und dem Care Leaver Association Network aus Indien planen sie ein weiteres Connecting-Continents-Projekt. Careleaver aus beiden Ländern erarbeiten mit den Fachkräften der ESTA ein Gesellschaftsspiel, das junge Menschen sowohl für das Thema „Übergange ins Erwachsenenleben" sensibilisieren als auch an internationale Jugendsozialarbeit heranführen soll. 2021 wird das Spiel in der ESTA zum Einsatz kommen.

Miniila App

Missing Children Europe hat dieses Jahr die Miniila App veröffentlicht, mit deren Hilfe unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Unterstützung in unterschiedlichen Bereichen bekommen, wenn sie in Europa einreisen. Der Careleaver e.V. findet die Initiative sehr gut und hat sich als Unterstützer für junge Volljährige in die Miniila App eintragen lassen. Durch die Miniila App erfahren junge Menschen bereits vor ihrer Einreise in Deutschland vom Careleaver e.V. und seinen Angeboten.

Vorbereitungen Deutsch-Polnischer Careleaver Austausch

Gemeinsam mit Wildfang e.V., der Kreuzberger Kinderstiftung, der Universität Hildesheim und der Robinson Crusoe Foundation aus Polen plant der Careleaver e.V. für 2021 einen Deutsch-Polnischen Careleaver-Austausch, der sich an junge Menschen zwischen 16 und 25 Jahren richtet und jeweils eine Woche in Berlin und Warschau stattfinden wird. Gerade befinden wir uns in den Vorbereitungen. Weitere Informationen folgen auf unserer Website.

4. Kooperationen

Ombudsstellen

Der Careleaver e.V. arbeitet sowohl auf Landesebene mit Ombudsstellen als auch auf Bundesebene mit der Bundeskoordinierungsstelle zusammen. Mitglieder bringen sich mit ihren Erfahrungen in Fachbeiräten ein und informieren andere Mitglieder und junge Menschen über die Möglichkeit, sich bei Konflikten ombudschaftlich beraten zu lassen. Denn nicht jeder junge Mensch traut sich, sich mit seinen Problemen an eine fremde Ombudsperson zu wenden.

Letztes Jahr entstand die FAQ Kostenheranziehung junger Menschen in der Jugendhilfe, die drei Mitglieder auf jugendgerechte Sprache hin gegenlesen haben.

Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e.V.

Viele Care Receiver haben eine*n Vormund*in und machen damit sehr unterschiedliche Erfahrungen. Manche haben eine sehr gute Beziehung und finden gerade auch in der Zeit des Übergangs von der Jugendhilfe in die Selbständigkeit in dem*der Vormund*in eine verlässliche Ansprechperson. Es gibt aber auch Fälle, in denen das Verhältnis zwischen Vormund*in und Mündel problematisch ist und Careleaver nicht die Hilfestellungen bekommen, die sie sich von ihren Vormund*innen wünschen. Dem Careleaver e.V. ist es deshalb wichtig, auch im Bereich Vormundschaft die Erfahrungen der einzelnen Mitglieder und daraus abgeleitete Anregungen, wie eine Vormundschaft gelingen kann, einzubringen. Dafür vertritt Ruth Seyboldt den Verein im Fachbeirat des Bundesforums Vormundschaft und Pflegschaft e.V. Dabei handelt es sich um eine Vereinigung von Einzelpersonen und Institutionen, die im Bereich Vormundschaft und an deren Grenzen tätig sind. Das Ziel ist die fachliche Weiterentwicklung von Vormundschaften mit besonderem Blick auf die Bedürfnisse der Heranwachsenden.

Arbeitskreis für Care Leaver Hessen

Im Arbeitskreis für Care Leaver Hessen sind Mitarbeitende der freien Jugendhilfe, die Ombudsstelle für Kinder- und Jugendrechte in Hessen und der Careleaver e.V. vertreten. Der Arbeitskreis setzt sich für eine Qualitätsentwicklung in der Übergangsplanung in den Hilfen zur Erziehung unter Beteiligung von jungen Menschen ein. In diesem Jahr organisierte der Arbeitskreis für die Universität Kassel eine Vorlesungsreihe zum Thema Leaving Care, die bis Februar 2021 andauert. Zusätzlich führten wir einen On-

line-Fachtag durch mit dem Titel „Die SGB-VIII-Reform und ihr Einfluss auf die Übergangsgestaltung in ein eigenverantwortliches Leben“, an dem mehr als 160 Personen aus unterschiedlichen Bundesländern und Bereichen teilnahmen. Für 2021 planen wir ein Wochenende für Careleaver in Kooperation mit der Ombudsstelle für Kinder- und Jugendrechte in Hessen.
Bei Fragen oder Interesse an der Arbeit des Arbeitskreises melden Sie sich gerne unter info@careleaver-hessen.de.

Künstliche Intelligenz in der Jugendhilfe

Viele Careleaver kennen es: Ein Schreiben vom Amt und am Ende sind mehr Fragen offen als beantwortet. Abhilfe will ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt schaffen, das mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, eine App entwickelt. Diese App soll über Multiple-Choice-Fragen Hilfeanträge an das zuständige Amt generieren (z.B. Anträge auf Hilfe für junge Volljährige) sowie Widerspruchsschreiben (z.B. zur Kostenheranziehung) erstellen. Mehrere Mitglieder des Vereins sind an der Entwicklung der App beteiligt und bringen ihre Erfahrungen ein, damit diese an den Bedürfnissen der Adressat*innen orientiert ist.

Bundesnetzwerk Careleaver-Initiativen

Der Careleaver e.V. ist Teil des Bundesnetzwerks Careleaver-Initiativen, welches ermöglicht, sich auszutauschen, um von guten Praxisbeispielen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen und kollegial zu beraten. Das Bundesnetzwerk veröffentlichte im letzten Jahr ein Positionspapier zur SGB VIII-Reform und wählte ein neues Sprecher*innen-Team. Wir freuen uns, dass unser Vereinsmitglied Katharina Höffken eine der Sprecher*innen des Bundesnetzwerks geworden ist.

Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V.

Ein Team aus Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen im Bereich Pflegekinder und ihre Familien gründeten 2007 das Kompetenzzentrum Pflegekinder e.V., um ihr Wissen zu bündeln und es für zahlreiche Interessierte nutzbar zu machen. Wir kooperieren mit dem Kompetenzzentrum, um das Thema Leaving Care auch in der Pflegekinderhilfe publik zu machen.

Initiative Brückensteine

Die Initiative Brückensteine, gestartet 2019, ist ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen, die gemeinsam daran arbeiten, die Situation von Careleavern zu verbessern. Wir stehen in engem Austausch mit der Initiative bezüglich ihrer Projekte wie beispielsweise „Careleaver weltweit“. Außerdem fanden Gespräche zur Durchführung einer gemeinsamen Weihnachtsfeier statt – die jedoch aufgrund von Corona nicht stattfinden konnte. Zudem unterstützen wir aktiv das folgende Vorhaben:

Digitale Plattform für Careleaver (Digiplatt)

Die Initiative Brückensteine entwickelt für Careleaver und gemeinsam mit ihnen eine digitale Plattform für Teilhabe, Austausch und Unterstützung. Ziel ist es, dass Careleaver kostenlos, jederzeit und von überall Zugriff auf wichtige Informationen haben und sich austauschen können. Das Projekt begann im Januar. Geplant waren alle Termine in Präsenz, was die Corona-Pandemie jedoch nicht zuließ. Alternativ fanden jedoch sehr spannende und zielführende digitale Treffen statt.

Wir freuen uns sehr, dass auch vier Vereins- und Netzwerkmitglieder Teil des Projektteams sind und dabei ihre eigenen Erfahrungen und ihre Expertise zum Thema Leaving Care einbringen können.

Kooperationen sind ein wichtiger Multiplikator durch die wir unsere Anliegen verbreiten können, deswegen möchten wir diese auch weiterhin ausbauen. Die Präsenz der Koordinierungsstelle in Freiburg bietet uns nun auch die Möglichkeit, für eine Vernetzung vor Ort – sei es der Besuch bei der Jugendberatung Freiburg, aber auch der Austausch mit einzelnen Jugendhilfeeinrichtungen, denen wir den Verein und unsere Ziele vorstellen.

5. Dank und Ausblick

Dieser Jahresbericht zeigt, wie vielfältig unsere Arbeit im vergangenen Jahr war. All diese Aktivitäten wären aber nicht möglich ohne die vielen Menschen, die uns unterstützen. Danke an alle Vereins- und Netzwerkmitglieder, die sich so engagiert einbringen und den Verein zu dem machen, was er ist – ein bunter Möglichkeitsraum für alle. Danke an unsere Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle, die unsere Ideen mit aller Kraft unterstützen. Danke an die Kooperationspartner*innen, mit denen wir wichtige Themen gemeinsam vorantreiben können. Und danke an alle ideell Verbundenen, die Leaving Care zu einem Gesprächsthema in ihrem Umfeld machen und die vielen damit verbundenen Herausforderungen im Blick haben.

Nun sind wir gespannt darauf, was das neue Jahr bringen wird – von der Überarbeitung unserer Homepage bis hin zum neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Dabei hoffen wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung!